

Die Bachelorarbeit

Im Folgenden finden Sie einen Leitfaden, der Ihnen bei der Anfertigung einer Bachelorarbeit helfen soll. Zurzeit finden sich in den Vorschriften der American Psychological Association (APA) wohl die gebräuchlichsten Anweisungen zur Gestaltung eines wissenschaftlichen Manuskriptes. In Deutschland hat man mit den „Richtlinien zur Manuskriptgestaltung“ der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) ein den APA-Richtlinien sehr ähnliches Regelwerk.

Nachstehend finden Sie Hinweise, die sich an diejenigen der APA und der DGPs anlehnen. Dabei ist aber zu bedenken, dass in den unterschiedlichen Arbeitseinheiten mit ihren unterschiedlichen Untersuchungsmethoden auch unterschiedliche Akzente gesetzt werden können. Sprechen Sie deshalb in jedem Fall mit Ihrem Betreuer bzw. Ihrer Betreuerin ab, nach welchen Konventionen Sie Ihre Arbeit verfassen sollen. Wenn Sie von Ihrem Betreuer bzw. Ihrer Betreuerin keine besonderen Hinweise haben, können Sie sich an diesem Leitfaden orientieren.

Überblick

Am Ende des 5. Semesters sollten Sie sich für ein Thema entschieden und einen Betreuer gefunden haben, der Ihre wissenschaftliche Arbeit anleitet. Möglicherweise haben Sie Ihr Vorhaben auch bereits im 5. Semesters im Kolloquium vorgestellt. Spätestens zu Beginn des 6. Semesters sollte dann auch das Exposé verfasst und angenommen sein. Wenn auch alle Module des Modulbereichs "Allgemeine Grundlagen und Methoden" der Grundlagenfächer sowie der Basis der drei gewählten Anwendungsfächer vollständig und erfolgreich studiert worden sind, können Sie Ihre Bachelorarbeit beim Prüfungsamt Psychologie anmelden (eine Anmeldung zum 1. April bedeutet, dass Sie am 15. Juli Ihr Zeugnis in der Hand halten können, vorausgesetzt Sie benötigen keine Verlängerung und Ihre Prüfer kommen mit zwei Wochen für die Beurteilung der Arbeit aus). Für die Anmeldung laden Sie das Formular von der Seite des Prüfungsamtes herunter.

Die Bachelorarbeit hat einen Umfang von 8.000 Wörtern. Hier sind Tabellen, Abbildungen und das Literaturverzeichnis mit eingerechnet. Dagegen werden die Wörter des Anhangs nicht mit eingerechnet. Im Begleitkolloquium, das jede Arbeitseinheit für ihre Kandidaten und Kandidatinnen anbietet, berichten Sie über die Ergebnisse Ihrer Studie. Es sind 300 Stunden, die für die Anfertigung der Bachelorarbeit vorgesehen sind.

Spätestens drei Monate nach der Anmeldung reichen Sie Ihre Arbeit in dreifacher gebundener Ausfertigung beim Prüfungsamt Psychologie ein. Ihre Prüfer bekommen jeweils eine PDF-Datei Ihrer schriftlichen Arbeit, Ihren Datensatz und die Auswertungsdateien in elektronischer Form. Auf begründeten Antrag der Kandidatin bzw. des Kandidaten kann der Prüfungsausschuss im Einzelfall die Bearbeitungszeit um bis zu drei Wochen verlängern. Arbeiten Sie lieber in einer Gruppe? In Abhängigkeit von und in Absprache mit Ihrer Betreuerin bzw. Ihrem Betreuer können zwei Studierende gemeinsam eine Bachelorarbeit schreiben. Der Umfang der Arbeit erhöht sich entsprechend. Die individuellen Anteile der beiden Studierenden müssen Sie kenntlich machen, damit sie individuell bewertet werden können.

Inhaltliche Gliederung

Titelseite

Die Titelseite ist das Deckblatt der Bachelorarbeit. Hier finden sich der Titel Ihrer Arbeit, Ihr Vor- und Zuname, Ihre Immatrikulationsnummer, die Arbeitseinheit der Abteilung für Psychologie, bei der sie eingereicht wird, der Name des Betreuers bzw. der Betreuerin sowie das Datum der Fertigstellung (siehe Beispiel 1, Deckblatt).

Danksagung

Es steht in Ihrem Ermessen, eine Danksagung zu formulieren.

Vorwort

Ebenso steht es in Ihrem Ermessen, ein Vorwort zu schreiben.

Inhaltsverzeichnis

Die Anführung aller Abschnitte samt Abschnittsnummerierung und der Zuordnung der Seitenzahlen ist verpflichtend.

Zusammenfassung

Versuchen Sie mit ca. 120 Wörtern auszukommen, um klar und verständlich die wichtigsten Aspekte Ihrer Arbeit zusammenzufassen. Die Zusammenfassung ist eine präzise Darstellung der Absichten und Methoden, der Ergebnisse und der Schlussfolgerungen der Bachelorarbeit. Die Absicht und der Untersuchungsgegenstand sollten möglichst in einem Satz beschrieben werden. Zur Beschreibung der Methoden gehört, wie Sie die Daten erhoben haben (Fragebogen, Reaktionszeitexperiment, EEG-Experiment usw.). Die wichtigsten Ergebnisse werden knapp beschrieben. Es gehören keine statistischen Parameter in die Zusammenfassung. Handelt es sich um eine Replikation oder um eine Erweiterung einer Studie, wird dies in der Zusammenfassung mit der Angabe von Namen und Jahr der Originalstudie erwähnt. Die Zusammenfassung muss alleine für sich verstehbar sein. So sind alle Abkürzungen zu definieren. In die Zusammenfassung gehören keine Kommentare oder Wertungen. Es gehören auch keine Überlegungen hinein, die im Text nicht vorhanden sind. Bringen Sie in der Zusammenfassung keine Aspekte, die nicht im weiteren Verlauf der Arbeit behandelt werden. Vermeiden Sie Redundanzen. Formulieren Sie den Sachverhalt einmal klar und beschreiben Sie ihn nicht mehrmals in anderen Worten.

Theoretischer Teil

Stand der Forschung

Beschreiben Sie hier die Originalarbeiten, die Sie zu Ihrer Fragestellung und zu Ihrer Studie geführt haben. Vorzugsweise sollten nur diejenigen Arbeiten besprochen werden, die zur Formulierung der eigenen Fragestellung geführt haben. Beschreiben Sie die Arbeiten in aller Klarheit und nicht nur für Expertinnen und Experten verständlich. Die Auswahl der zitierten Arbeiten soll so erfolgen, dass die relevanten und repräsentativen Arbeiten Ihres Themenbereiches angesprochen werden. Achten Sie darauf, dass das Thema klar abgegrenzt ist. Es ist meistens hilfreich, wenn Sie auch die verwendeten Methoden detailliert beschreiben. Dadurch kann der Leser sich ein genaueres Bild von den Untersuchungen machen. Im weiteren Text können Sie dann zu den Originalarbeiten Stellung beziehen. Besprechen Sie nur die Artikel, die unmittelbar mit Ihrer Untersuchung zusammenhängen. Wenn möglich, verweisen Sie auf Review-Artikel, die dem interessierten Leser breitere Einblicke in das Thema anbieten.

Selbstverständlich nehmen Sie die Ergebnisse Ihrer eigenen Studie hier nicht vorweg. Sie beschreiben den Stand der Forschung so, als wüssten Sie von Ihren eigenen Ergebnissen noch nichts.

Fragestellung und Hypothesen

In der Fragestellung muss klar werden, worum es in Ihrer Arbeit geht. Die Fragestellung leiten Sie logisch aus dem bis hier Dargelegten ab. Mit anderen Worten: Aus dem Stand der Forschung ziehen Sie nachvollziehbar Ihre Schlussfolgerungen. Begründen Sie jeden Schritt und denken Sie daran, dass Sie die Fragen an späterer Stelle Ihrer Arbeit beantworten müssen. Aus der Fragestellung entwickeln Sie dann die Operationalisierung. Sie muss sich direkt aus der Fragestellung ergeben. Definieren Sie Ihre abhängigen und unabhängigen Variablen. Eine formale Formulierung der Hypothesen (H0: die Bedingungen unterscheiden sich nicht; H1: die Bedingungen unterscheiden sich) gehört nicht hierher. Stattdessen beschreiben Sie, welche Ergebnisse Sie erwarten und warum Sie diese Ergebnisse erwarten. Zur Anzahl der Vorhersagen: Es ist ratsam, eher sparsam vorzugehen und sich nicht zu sehr im Detail zu verzetteln.

Methode

Die Methode unterteilt sich in mehrere Unterpunkte. Üblicherweise handelt es sich hier um die Abschnitte zur Beschreibung der Untersuchungsteilnehmer, der verwendeten Materialien und Messinstrumente bzw. der Apparatur und des Ablaufs der Untersuchung oder der Prozedur des Experiments. Je nachdem aus welchem Teilgebiet der Psychologie Ihre Studie stammt und der Komplexität der Untersuchung können Unterpunkte ausgelassen oder hinzugezogen werden.

Untersuchungsteilnehmerinnen und -teilnehmer

Hier werden die Anzahl, das Alter, das Geschlecht, der sozioökonomische Status und die Grundlage der Teilnahme (freiwillig, Kursverpflichtung, Bezahlung mit Angabe der Vergütung) beschrieben. Des Weiteren sind Angaben nötig, die klären, ob die Untersuchungsteilnehmerinnen und -teilnehmer mit dem Hintergrund der Untersuchung vertraut waren. Bei experimentellen Studien soll ferner angegeben werden, ob die Versuchspersonen trainiert waren oder schon einmal an einer ähnlichen Untersuchung teilgenommen hatten.

Materialien und Messinstrumente

In einer Fragebogenstudie sollten Sie beschreiben, welche Skalen und Subskalen Sie verwendet haben, um die entsprechenden Konstrukte zu erfassen. Wenn Sie bereits bestehende Verfahren benutzen, sollten Sie angeben, von wem der Fragebogen wann entwickelt wurde, aus wie vielen Items er besteht, wie die Reliabilität und ggf. die Validität und die Normierung aussehen. In vielen Fällen ist es außerdem sinnvoll, einige Items beispielhaft zu nennen. Wenn Sie selber eine Skala entwickeln oder entwickelt haben, sollten Sie zusätzlich beschreiben wie und auf welcher Grundlage die Items generiert wurden. Hier sollten auch ggf. die Ergebnisse der Überprüfung der faktoriellen Struktur genannt werden. Wenn das Hauptziel Ihrer Arbeit jedoch die Erstellung eines Fragebogens oder Tests ist, dann gehört dieses in den Ergebnisteil. In diesem Falle sollten Sie sich mit Ihrem Betreuer absprechen, wie Sie am besten vorgehen.

Da Sie vermutlich mehrere Skalen verwenden, sollten Sie beschreiben, in welcher Reihenfolge sie den Probanden vorgelegt wurden. Falls Sie die Reihenfolge randomisiert haben, sollten Sie Ihr Vorgehen diesbezüglich erläutern.

Apparatur

In einer experimentellen Studie verwenden Sie häufig Geräte. Diese Geräte und das verwendete Material müssen genau beschrieben werden. Verwenden Sie Computer, können Sie auf eine genauere Spezifikation verzichten. Allerdings kann z.B. die Bildwiederholfrequenz des Monitors wichtig sein. Daneben können LCD-Bildschirme anders

wirken als Kathodenstrahlröhren; sie sollen daher speziell in Wahrnehmungsexperimenten durch Angabe der Modellnummer spezifiziert werden. Verfahren Sie ebenso mit anderen speziellen Geräten. Genauso präzise beschreiben Sie das, was Sie auf dem Bildschirm darbieten. Fertigen Sie eine Skizze der Reize an. Geben Sie die Größenverhältnisse an. Üblich sind Angaben in Winkelgrad. Wie weit saßen die Vpn vom Bildschirm entfernt, wie groß war der Raum, wie war er beleuchtet usw.? Diese Angaben sind nur exemplarischer Natur. In einer Fragebogenstudie haben Sie es natürlich mit völlig anderen Gegebenheiten zu tun. Trotzdem haben Sie hoffentlich erkannt, worauf diese Pingeligkeit hinausläuft. Sie sollten sich fragen, ob jemand, der Ihren Versuch nicht kennt, anhand Ihrer Beschreibung Ihren Versuchsaufbau exakt nachstellen kann. Wenn Sie diese Frage mit einem eindeutigen „Ja“ beantworten können, haben Sie den Versuch genau genug beschrieben.

Prozedur

In experimentellen Untersuchungen ist dieser Teil der Methodenbeschreibung natürlich wichtiger, als in anderen Studien. In jedem Fall stellen Sie Schritt für Schritt die Durchführung der Untersuchung dar. Wenn Versuchspersonen (Vpn) beteiligt waren, wie wurden diese instruiert? Gab es nach der Instruktion noch weitere Interaktionen zwischen Versuchsleiter und Vpn? Was war die Aufgabe der Vpn? Die in der Fragestellung definierten Variablen tauchen hier wieder auf. Wenn Abfolgen randomisiert oder geblockt wurden, wird dies hier beschrieben. Wie lang waren die Darbietungszeiten der Reize?

Auch hier gilt: Die Fülle der möglichen Untersuchungsformen lässt eine genaue, immer gültige Beschreibungsregel der Durchführung eines Versuches nicht zu. Fragen Sie sich, ob Sie den Ablauf Ihrer Untersuchung so genau beschrieben haben, dass man sie exakt so durchführen kann, wie Sie sie durchgeführt haben.

Ergebnisse

Die Ergebnisdarstellung orientiert sich an der Fragestellung. Es werden alle relevanten Ergebnisse dargestellt. Wenn etwas nicht zu Ihren Hypothesen passt, ist dies kein Grund die Daten zu verschweigen. Nüchtern schreiben, keine Wertungen wie „..... glücklicherweise ist ϕ größer als ξ .“ hineinbringen. Sie fangen mit Anmerkungen zur Stichprobe an. Wenn Sie wichtige Gründe hatten, einen Teil Ihrer Stichprobe aus der Analyse der Daten auszuschließen, geben Sie hier an, wie viele Untersuchungsteilnehmerinnen bzw.

Untersuchungsteilnehmer betroffen waren. Begründen Sie den Ausschluss, z.B. zu geringe Leitfähigkeit der Kopfhaut oder über dem Kriterium liegende Lidschlag-Artefakte bei der EEG-Untersuchung. Dann kommen Sie zur Auswahl der statistischen Verfahren. Die Auswahl sollte begründet werden. Fordern die Methoden Voraussetzungen, wie z.B. Normalverteilung oder Varianzhomogenität der Daten, prüfen Sie diese.

Zuerst beginnen Sie mit der Beschreibung der Effekte, die sich auf Ihre Hypothesen beziehen. Die Namen der Variablen werden aus der Einleitung bzw. aus dem Methodenteil übernommen. Sie formulieren einige Sätze, durch die die Befunde und ihre Bedeutung für die Hypothesen in Worten umschrieben werden. Dann benennen Sie die statistischen Parameter. Die Freiheitsgrade der statistischen Parameter (z.B. des t -Wertes oder der F -Werte) müssen angegeben werden. Die Werte der Effektgröße ebenso. Haben Sie gerade bemerkt, dass statistische Kennzahlen kursiv gesetzt werden? Wenn Sie Mittelwerte oder andere statistische Parameter angeben, überlegen Sie, wie viele Stellen hinter dem Komma noch sinnvoll sind. Statt „hinter dem Komma“ hätte ich besser „hinter dem Punkt“ geschrieben, denn als Dezimalzeichen wird statt des Kommas der Punkt verwendet. Übrigens werden Zahlen, die kleiner als Null sind, i. d. R. ohne leitende Null dargestellt. Sind die hypothesenrelevanten Effekte beschrieben, wenden Sie sich ggf. weiteren Effekten zu, sofern diese für das Verständnis oder die Interpretation Ihrer Befunde von Bedeutung sind. Die Darstellung der Ergebnisse darf nicht redundant sein, die Ergebnisse dürfen also nicht mehrfach dargestellt

werden. Wenn Sie eine gute Mischung zwischen Text auf der einen Seite und Tabellen bzw. Abbildungen auf der anderen Seite finden, ist die Ergebnisdarstellung gelungen. Beispiele für Abbildungen und Tabellen finden sich bei den formalen Aspekten zur Erstellung einer Bachelorarbeit. Achten Sie darauf, dass alle Abbildungen und Tabellen im Text erwähnt sein müssen. Es muss aus dem Text auf sie verwiesen werden. Trotzdem sollen sie auch eine gewisse Eigenständigkeit haben. Tabellen und Abbildungen müssen immer für den eiligen Leser auch ohne den Text verstehbar sein.

Diskussion

In der Diskussion fassen Sie zu Beginn noch einmal kurz die wichtigsten Ergebnisse zusammen. Dann wenden Sie sich der Frage zu, die Sie in der Einleitung gestellt hatten. Diese Frage soll klar und eindeutig beantwortet werden. Wenn die Ergebnisse nicht den Erwartungen entsprechen, kann man nach Gründen suchen. Man sollte sich aber hüten, post hoc-Überlegungen als erwartete Befunde zu verkaufen. Ebenso soll nicht versucht werden, negative Ergebnisse „wegzuerklären“. Haben Sie die zentrale Frage Ihrer Arbeit beantwortet, können Sie Ihre Schlussfolgerungen daraus ziehen. Natürlich werden die Schlussfolgerungen begründet.

Sie können Ihre Untersuchung einordnen, indem Sie die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede zu anderen Studien herausarbeiten.

Können Ihre Ergebnisse auch alternativ erklärt werden, erörtern Sie das Für und Wider der Alternativen. Hier können Sie auch skizzieren, wie offene Fragen oder ungelöste Erklärungsalternativen in künftigen Studien angegangen werden könnten.

Besonders in den Anwendungsfächern bietet sich eine Erörterung der Bedeutung Ihrer Studie für die Praxis an.

Zu guter Letzt: In der Diskussion hat Polemik keinen Platz.

“In general, be guided by the following questions:

What have I contributed here?

How has my study helped to resolve the original problem?

What conclusions and theoretical implications can I draw from my study?”

Zitat: APA Publication Manual S.19

Äußere Erscheinung und formale Aspekte

Diese Hinweise beziehen sich auf die formale äußere Gestaltung der Arbeit und sollen Ihnen helfen, Ihre Arbeit klar gegliedert und optisch ansprechend vorlegen zu können, so dass sich bei den GutachterInnen und LeserInnen Ihrer Bachelorarbeit bereits auf den ersten Blick ein positiver Gesamteindruck einstellt.

Äußere Gestaltung

Wir gehen davon aus, dass Sie die Bachelorarbeit mit einem Textverarbeitungsprogramm erstellen. Daher übernehmen Sie bitte die u.a. Formatierungsvorgaben:

Die Seitenränder betragen oben, links und rechts 2,5 cm, unten 2 cm (z.B. eine Standardeinstellung bei WORD).

Der Text ist linksbündig zu formatieren.

Die Silbentrennung ist aktiviert.

Der Zeilenabstand beträgt 1,5 Zeilen.

Nach Absätzen erfolgt eine Leerzeile.

Schriftart: gut lesbare Schrift, erfragen Sie bitte die Vorliebe Ihrer Prüferinnen/Prüfer
Schriftgröße 12 pt

Sämtliche Blätter der Arbeit mit Ausnahme des Deckblatts werden mit Seitenzahlen versehen; alle Seiten bis einschließlich des Abstracts werden mit lateinischen Ziffern, alle darauf folgenden Seiten mit arabischen Ziffern versehen.

Abbildungen/Tabellen werden im Text platziert und fortlaufend nummeriert (Abbildung 1/Tabelle 1 usw.). Die Abbildungen sind mit einer Legende zu versehen, die ebenso wie der Titel der Abbildung unterhalb der Abbildung angefügt wird. Eine Tabelle hat hingegen eine Überschrift, unterhalb der Tabelle finden sich die Anmerkungen zur Tabelle.

Abbildungen und Tabellen

Abbildungen und Tabellen dienen dazu, Informationen übersichtlich und komprimiert darzustellen, wenn dies im Text nicht gut möglich wäre. Auf jede Tabelle oder Abbildung muss im Text Bezug genommen werden, trotzdem sollten sie mit Titelangabe selbsterklärend und gut verständlich sein.

Beispiel für eine Tabelle:

Tabelle 4. Deskriptive Statistiken und Interkorrelationen der Untersuchungsvariablen

	<i>M</i>	<i>SD</i>	1	2	3	4
1. Valenz	3.12	1.24	(.86)			
2. Unterstützung	3.04	1.05	-.13	(.67)		
3. Erschöpfung	2.16	0.76	-.24*	-.45**	(.91)	
4. Leistung	3.67	0.89	.34**	.12	-.26*	(.56)

Anmerkungen. N = 168. Cronbachs α sind in Klammern angegeben.

* $p < .05$; ** $p < .01$

Beispiel für eine Abbildung:

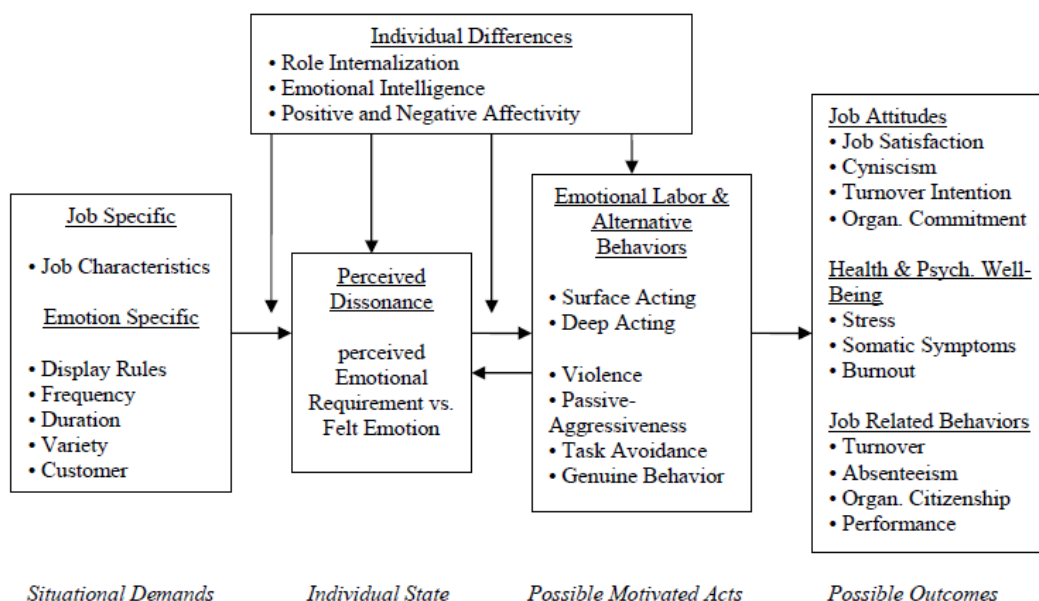


Abbildung 2. Integriertes Modell der Emotionsarbeit (Rubin et al., 2005).

Zitationen

In der Bachelorarbeit sollte jede Aussage belegt werden: entweder durch nachvollziehbare eigene Überlegungen, oder aber durch empirische Befunde oder Aussagen anderer Autoren. Bedienen Sie sich der Überlegungen oder Ergebnisse Anderer, müssen diese als Zitat kenntlich gemacht werden und ihre Quelle angegeben werden. Durch Nennung des Autors/ der Autoren und dem Publikationsjahr der Quelle im fließenden Text können interessierte Leser hinten im Literaturverzeichnis die komplette Quellenangabe der Arbeit zuordnen. Man unterscheidet zwischen sinngemäßen Zitaten, in denen der Sachverhalt in eigenen Worten geschildert wird,

Die Bedeutung dieser Faktoren wurde bereits früh erkannt (Jakobs, 1943)...

und wörtlichen Zitaten, bei denen exakt worttreu Textteile aus Werken anderer Autoren übernommen werden und durch Anführungszeichen gekennzeichnet sind.

Auch Tack (2005) stellt fest, „dass nur ein Ausschnitt des Werkes von Neyman und Pearson in der Methodik unseres Faches angekommen ist“ (S. 88).

Achtung: ab 40 Wörtern Länge ist das wörtliche Zitat ein Blockzitat und hebt sich vom Text durch eine Einrückung statt durch Anführungszeichen ab.

Genauere Angaben zu der Gestaltung von Zitationen im Text (z.B. wie viele Autoren genannt werden, welche Reihenfolge Zitationen in einer Klammer haben etc.) finden Sie in den Richtlinien der DGPs und APA.

Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis ordnet jeder Zitation im Text eine Quellenangabe zu, anhand derer Sie das Werk zweifelsfrei identifizieren können. Fragen Sie Ihren Betreuer bzw. Ihre Betreuerin, nach welcher Version Sie Quellenangaben im Text und das korrespondierende Literaturverzeichnis gestalten sollen. Die Vorschriften aus den „Richtlinien zur Manuskriptgestaltung“ der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) und die der American Psychological Association (APA) stimmen hier in der Angabe der Begriffe wie „S./p.“ (für Seite) oder „Hrsg./ Ed.“ (für Herausgeber) aufgrund der Sprache nicht immer überein.

In jedem Fall müssen Quellenangaben mit der Referenzliste übereinstimmen. Alle Verweise im Text müssen eine Entsprechung im Literaturverzeichnis haben und jede Quellenangabe im Literaturverzeichnis muss ihren Verweis im Text haben. Einige Beispiele für übliche Formate im Literaturverzeichnis finden Sie hier:

Zeitschriftenartikel, zwei Autoren:

Wehr, T. & Buchwald, F. (2007). Subjektive Vorstellungen über ältere Menschen und das Altern. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 38, 163-177.

Buch eines Autors mit Auflagenangabe:

Szgun, G. (1980). *Sprachentwicklung beim Kind* (4., neu bearbeitete Aufl.). München: Urban & Schwarzenberg.

Beitrag in einem Herausgeberwerk:

Döbert, R. & Nummer-Winkler, G. (1984). Abwehrprozesse in kritischen Lebenssituationen. In E. Olbrich & E. Todt (Hrsg.), *Probleme des Jugendalters. Neuere Sichtweisen* (S. 245-267). Berlin: Springer.

Anhänge

Welche der verwendeten Materialien, Instruktionen, ggf. Rohdaten in den Anhang kommen, klären Sie bitte individuell ab. Datensätze und Auswertungsdateien sind auf einer beigefügten CD unterzubringen.

Erklärung über die selbständige Abfassung der Bachelorarbeit.

Beispielhafter Wortlaut:

Hiermit versichere ich, dass ich die Bachelorarbeit selbständig verfasst habe und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe, sowie Zitate kenntlich gemacht habe.

Bielefeld, den xx.xx.xxxx

Name und Unterschrift

Literaturverzeichnis

American Psychological Association. (2001). *Publication manual of the American Psychological Association* (5th ed.). Washington, D.C.: Author.

Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.). (2007). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung*. Göttingen: Hogrefe.

Beispiel 1: Deckblatt

**Hier steht der Titel meiner Bachelorarbeit,
der zentriert und fett gesetzt werden kann**

Mein Vor- und Zuname

Meine Immatrikulationsnummer

Bachelorarbeit

eingereicht bei der Abteilung für Psychologie

der Universität Bielefeld

Prüfer: Hier den Titel, Vor- und Zunamen Ihres Prüfers eintragen

Ort und Datum der Fertigstellung